

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 45 (1938)
Heft: 1
Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich habe Ihnen vorhin einige Erlebnisse aus meiner beruflichen Tätigkeit erzählt, ich habe Ihnen einige Andeutungen über das gemacht, was ich dabei gelernt hatte. Wir können aus allem, was uns im Leben begegnet, etwas lernen. Die Voraussetzung dafür ist die innere Bereitschaft, die eigene Schuld zu sehen und auf sich zu nehmen. Wir dürfen jedoch

dabei nicht stehen bleiben. Wir sollen das Negative und Belastende in uns nur gerade so ernst nehmen, daß wir es erkennen und aus unserem Denken und Handeln ausschließen. Nur so gelangen wir zu der Freiheit, die eines Mannes würdig ist, nur so werden die Kräfte frei, die wir zur Erfüllung unserer Aufgabe nötig haben. (Schluß folgt.)

FÄRBEREI - APPRETUR

Verfahren zur Veredlung von Textilstoffen

(Nachdruck verboten)

Um Seidenglanz auf Baumwollgeweben hervorzurufen, werden diese bekanntlich vor dem Bleichen oder Färben unter Spannung der Einwirkung von Alkalien ausgesetzt. Durch dieses als Mercerisieren bezeichnete Verfahren erhalten die Baumwollgewebe auch eine höhere Aufnahmefähigkeit für Farbstoffe. Um ihnen aber einen wollähnlichen Charakter zu verleihen, muß man sie ohne Spannung mit Quellungsmitteln behandeln. Nach einem im Jahre 1935 einer schweizerischen Aktiengesellschaft erteilten Patent sollen zur Erzielung wollartiger Effekte rohe, d. h. mit den natürlichen Inkrustationen noch behaftete Gewebe der Behandlung mit Quellungsmitteln unterworfen werden. Dieses Verfahren hat durch ein Zusatzpatent vom November 1936 eine wesentliche Ergänzung erfahren.

Das Hauptpatent beruht auf der Erkenntnis, daß verstärkte Wolleneffekte zu erzielen sind, wenn man die Quellungsmittel auf die „rohen“ Faserstoffe einwirken läßt. Als „rohe Gewebe“ werden im Sinne des Patents auch solche Gewebe bezeichnet, die durch vorbereitende Einwirkungen, z. B. Entschlichten, Ausnetzen usw. bearbeitet wurden, sofern nur die natürlichen Inkrustationen des Gewebes noch vorhanden sind. Nach Beendigung der Reaktion und Entfernung des Quellungsmittels erfolgt die Bleichung, sofern diese erwünscht ist; hierbei ist eine schonende Behandlung der Gewebe erforderlich und vor allem jede alkalische Kochung zu vermeiden. Am zweckmäßigsten ist die Kaltbleiche, z. B. mit Wasserstoffsperoxyd- oder Natriumsperoxydbädern. Man kann auch die Anwendung der Quellungsmittel der Bleichung folgen lassen. Als Quellungsmittel kommen z. B. Alkalilauge, konzentrierte Mineralsäuren, sowie konzentrierte Lösungen von Chlorzink in Betracht. Da die Spannung der Gewebe vermieden werden muß, legt man sie vorsichtig in Bottiche ein oder benutzte eine, in der Patentschrift näher beschriebene Maschine zur kontinuierlichen Behandlung der Pflanzenfasergewebe. Diese Maschine besteht aus einer Imprägniervorrichtung mit stark wirkenden Quetschwalzen in Verbindung mit einem mechanisch angetriebenem Warenförderband, das mit Vorrichtungen versehen ist, die das Vorschieben der Ware ohne jede Spannung ermöglicht. Die

Ware ruht in lockerem Zustande auf einem Transportband und wird langsam fortbewegt, sodaß sich die Kontraktion völlig auswirken kann. Je nach der für die völlige Schrumpfung benötigten Reaktionsdauer kann die Antriebsgeschwindigkeit des Förderbandes beliebig verändert werden. Nach beendeter Behandlung können die Gewebe (event. auch Wirk- und Strickwaren, Stickereien usw.), in beliebiger Weise gefärbt und bedruckt werden. Beim Trocknen ist darauf zu achten, daß die dehnbaren geschrumpften Gewebe nicht übermäßig gestreckt werden.

Der Kern des Zusatzpatentes besteht darin, daß man die Gewebe usw. mit mäßig erwärmten Alkalilaugen mit einer beim Mercerisieren üblichen Konzentration nur wenige Minuten behandelt. Es zeigte sich, daß erwärmte Alkalilaugen üblicher Konzentration bei Einwirkung auf die rohen, d. h. noch mit den natürlichen Inkrustationen behafteten und in ungespanntem Zustande befindlichen Gewebe den Wolleneffekt ganz bedeutend zu erhöhen und zu verstärken vermögen. Läßt man beispielsweise auf ein rohes angetztes Baumwollgewebe Natronlauge von 30 Grad Bé während 5 Minuten bei 40 Grad C einwirken, so erfährt es eine sehr starke Schrumpfung und zeigt nach erfolgtem Auswaschen und Trocknen ausgeprägte wollartige Beschaffenheit. Je nach Art des Textilgutes kann die Konzentration der Alkalilauge, die Zeitdauer der Einwirkung und die Temperatur verändert werden; doch darf die Behandlung in jedem Falle nur wenige Minuten in Anspruch nehmen. Bei zu langer Einwirkung und zu hoher Temperatur (über 70 Grad C) verschlechtert sich die Wirkung.

Man kann das neue Verfahren auch mit der sonst üblichen Behandlung der Textilstoffe mit Alkalilauge von gewöhnlicher Temperatur verbinden, und zwar in Form einer Vor- und Nachbehandlung; und zwar können beide Verfahren getrennt Anwendung finden; oder man kann im Falle der Vorbehandlung, nach dem Eintragen des Fasergutes, die zuvor kalt angewendete Alkalilauge erwärmen, oder, im Falle der Nachbehandlung, die warme Lauge mit dem darin befindlichen Gut abkühlen lassen. arl.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, 28. Dezember 1937. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Ueber die Festtage bleibt das Geschäft weiterhin sehr ruhig.

Yokohama/Kobe: Dieser Markt war während der Berichtswoche fest. Wie wir vernehmen, soll dies darauf zurückzuführen sein, daß frühere japanische Leerabgeber vor Jahresende ihre Positionen durch größere Rückkäufe an den Yokohama- und Kobe-Rohseidenbörsen glattstellten. Die Notierungen der Spinner zeigen wenig Aenderung wie folgt:

Filatures Extra Extra A	13/15 weiß	prompte Versch.	Fr. 16.25
„ Extra Extra Crack	13/15 „	„	„ 16.50
„ Triple Extra	13/15 „	„	„ 17.75
„ Grand Extra Extra	20/22 „	„	„ 15.75
„ Grand Extra Extra	20/22 gelb	„	„ 15.25

Für spätere Verschiffung stellen sich die Preise $\frac{1}{8}$ bis $\frac{3}{8}$ Franken billiger.

Shanghai: Von diesem Platze ist nichts Neues zu melden. Es kommen hie und da kleine Geschäfte zum Abschluß, die aber kaum nennenswert sind.

Canton: Der Telegrammverkehr nach Canton ist unregelmäßig, d. h. oft großen Verzögerungen unterworfen, und die

Geschäfte werden dadurch erschwert. Unsere Canton-Freunde melden, daß wenig greifbare Ware vorhanden ist, und die Spinner halten daher auf etwas bessere Preise:

Filat. Petit Extra A fav.	13/15	prompte Verschiffung	Fr. 15 $\frac{3}{8}$
„ Petit Extra C fav.	13/15	„	„ 15 $\frac{3}{8}$
Best I fav. B. n. st.	20/22	„	„ 12 $\frac{3}{8}$

New-York: Infolge der Zurückhaltung der Käufer bleibt das Geschäft sehr flau. Auch an der Rohseidenbörse sind die Umsätze gering, und die gestrigen Notierungen waren schwächer bei \$ 1.50 $\frac{1}{2}$ für Dezember 1937 und \$ 1.46 für Juli 1938.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. Dezember 1937. Das Geschäft in der deutschen Seidenindustrie hat sich, im ganzen genommen, im abgelaufenen Jahre keineswegs ungünstig entwickelt. Der Auftragseingang war bei Jahresbeginn in allen Zweigen der Seidenindustrie ein sehr guter. Das Geschäft setzte daher überall sehr frühzeitig und auf breiter Grundlage ein. Die gute Beschäftigung hat verschiedentlich zu Neueinstellungen in der Seidenindustrie und zu einer besonderen Nachfrage nach Arbeitskräften für Krawattenstoffwebereien geführt. Zu diesem Zweck sind in manchen Betrieben auch Umschulungen vorgenommen und zum Teil auch ältere Arbeitskräfte wieder

mit herangezogen worden. Auch die Herbstaufträge sind frühzeitig und meist auch wieder in größerem Umfange erteilt worden. Die Abnehmer wollten sich dadurch zeitig mit Ware versehen und sich im Hinblick auf die Beschränkungen bei der Rohstoffbeschaffung die notwendige Ware sichern. Im September und vor allem im Oktober und November machte sich dann plötzlich eine gewisse Zurückhaltung und Stockung im Auftragseingang geltend, für die im Inland übergroße Eindeckungen in Woll- und Baumwollwaren und später die Preissenkung für Rayon und im Ausland der Stimmungsumschwung an den Effekten-, Rohstoff- und Warenmärkten und der Konjunkturrückgang die maßgebenden Gründe waren.

Das Geschäft in der Seidenindustrie hat in den verschiedenen Zweigen mehr oder weniger stark unter diesen Erscheinungen und Einwirkungen gelitten, so daß durch den Ausfall an Nachbestellungen und Sofortaufträgen bis zum Eingang von Frühjahrsaufträgen — vor allem im Kleiderseidenstoffgeschäft — eine beträchtliche Lücke entstanden ist und zum Teil auf Lager gearbeitet werden mußte. Im übrigen aber waren daneben andere Betriebe noch hinreichend mit Aufträgen versehen. Zum Teil haben auch neue Aufträge für das kommende Jahr und die Vorbereitungen für die neue Saison über diese Schwierigkeiten des Jahreschlusses hinweggeholfen.

Die Rohstoffbeschaffung in der Seidenindustrie war weiter beschränkt, da die einheimische Rohstoffdecke auch in Rayon vorläufig immer noch zu knapp ist und die Rayonproduktion einstweilen hinter dem Bedarf der Weberei zurückbleibt. Ebenso ist es auch mit Zellwolle. Besonders schwierig war die Rohstoffbeschaffung in Naturseide. Die Webereien der Krawattenstoffindustrie, die nur reinseidene Krawattenstoffe herstellen — und es sind deren immer noch eine ganze Anzahl — haben besonders unter diesen Schwierigkeiten und scharfen Kontingentierungen gelitten, wobei allerdings zu bemerken ist, daß die Rohstoffzuteilung für Ausfuhraufträge in vollem Umfange erfolgt, wogegen der Bedarf an Naturseide für das Inlandsgeschäft auf 30 Prozent kontingentiert ist. Indessen haben Sonderzuteilungen bei verschiedenen Anlässen die Lage der betreffenden Webereibetriebe erleichtert.

Die Schwierigkeiten bei der Einfuhr von Naturseiden haben sowohl in der Stoffindustrie, wie auch in der Krawatten- und Schirmstoffindustrie in manchen Betrieben zur Umstellung auf Kunstseide geführt. Eine Umstellung, die allerdings mit er-

heblichen technischen und auch finanziellen Schwierigkeiten verbunden ist. Wir brauchen aber in der deutschen Seidenindustrie auch Betriebe, die das Geschäft in den hochwertigen, reinseidene Artikeln weiterhin pflegen und die Tradition im Seiden-Qualitätsgeschäft hoch halten.

Was die Nachfrage selbst anbetrifft, kann man allgemein feststellen, daß sich das Geschäft nicht nur mengenmäßig, sondern auch im Preise und in der Qualität gehoben hat. Die besseren Qualitäts- und Preislagen sind mehr und mehr in den Vordergrund getreten. Jedenfalls ist der Zug nach den billigen Artikeln nicht mehr so stark, wie in früheren Zeiten.

Im Auslandsgeschäft haben die Rückschläge auf den Rohstoff- und Warenmärkten und die neuen Absatzschwierigkeiten mit dem verschärften internationalen Wettbewerb zu einem erheblichen Preisdruck und zu neuen scharfen Preiskämpfen geführt, so daß neue Aufträge in der letzten Zeit vielfach nur mit Preisopfern hereingeholt werden konnten und das finanzielle Geschäftsergebnis des Jahres zum Schluß auch nach der Seite hin beschnitten worden ist.

Im ganzen darf man in der deutschen Seidenindustrie mit dem Geschäft im Jahr 1937 zufrieden sein. Das Ergebnis wäre jedoch ein wesentlich besseres gewesen, wenn die Konjunktorentwicklung und gute Stimmung bis zum Jahreschluß angehalten hätte.

Was die Aussichten im neuen Jahr anbetrifft, so werden dieselben, wenigstens für das Inlandsgeschäft nicht ungünstig beurteilt, da die Gründe für die bisherige Zurückhaltung in der Auftragserteilung allmählich schwinden und die Kundschaft zum Teil bereits wieder Aufträge für das kommende Frühjahr erteilt hat. Im Auslandsgeschäft ist die Lage zu Beginn des neuen Jahres im Vergleich zum Vorjahr schwieriger. Immerhin nimmt man an, daß sich die Lage und Stimmung in der nächsten Zeit weiter klären und bessern wird und die Konjunktur durch den Anreiz, den die niedrigeren Rohstoff- und Produktpreise schaffen, und durch die Maßnahmen, die gegenwärtig in manchen Ländern zur Konjunkturförderung getroffen werden, einen neuen Auftrieb erhält. Zudem sind zum Teil bereits auch vom Ausland schon wieder neue Aufträge fürs Frühjahr erteilt worden, wengleich die Unternehmungslust vorläufig noch nicht so frisch und groß ist. kg.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die Kollektivgesellschaft Abraham, Brauchbar & Cie., in Zürich 1, verzeigt als nunmehrige Geschäftsnatur Fabrikation, Veredlung und Handel von ganzseidenen, kunstseidenen und Mischgeweben.

Färberei Schlieren A.-G., in Zürich. Die Prokura von Willy Steiger ist erloschen.

Die Ventilator A.-G., in Stäfa, verzeigt infolge behördlicher Aenderung des Straßennamens als Geschäftsdomizil Göthe-straße.

Maschinenfabrik Rüti vorm. Caspar Honegger, Aktiengesellschaft in Rüti. Gustav Wegmann ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Das Mitglied Dr. Hans Gwaller-Tonning, von Zürich, in Rapperswil (St. Gallen), ist jetzt Präsident des Verwaltungsrates. Das Verwaltungsratsmitglied und Direktor Harry Weber, von und in Rüti, wurde als Vizepräsident und Delegierter gewählt.

In der **Seiler & Co. Aktiengesellschaft**, in Basel, Seidenbandfabrikation usw., wurde Arnold Merz, von und in Basel, zum Prokuristen ernannt.

Die Kommanditgesellschaft **Emil Frey & Co. Soieries**, in Zürich 1, Handel in Seidenstoffen und Textilwaren, hat sich aufgelöst und ist nach durchgeführter Liquidation erloschen.

In der Firma **J. Heusser-Staub**, in Uster, Baumwollspinnerei und -Weberei usw., sind die Prokuren von Gottlieb Schellenberg und Gustav Zschokke erloschen.

Die Kommanditgesellschaft **Blumer, Hirzel & Cie.**, in Freienstein, Baumwollspinnerei usw., erteilt zwei weitere Einzelprokuren an Jacques Blumer-Schaffert, Kaufmann und Gerhard Blumer-Ott, dipl. Ing., beide von Glarus und Freienstein, in Embrach.

Die Firma **Emil Spoerri**, in Hittnau, Fabrikation von Baum-

wollgeweben usw., erteilt Einzelprokura an Emil Alfred Spoerry, von Fischenthal, in Hittnau.

Die **Famosa A.-G.**, in Basel, Handel in Textilwaren aller Art, hat die Firma abgeändert in **Seta-Lana A.-G.**

„Sapt“ Aktiengesellschaft für Textilprodukte, in Zürich. Die Firma lautet nun **SAPT A.-G.** Zweck der Gesellschaft ist der Handel mit allen Arten von Textilrohstoffen und Abfällen aus Textilrohstoffen, ferner der Handel mit allen Erzeugnissen und Abfällen der Textilindustrie, die Verarbeitung und Lagerung aller dieser Produkte.

Unter der Firma **Baumwollspinnerei Rorbas A.-G.**, hat sich, mit Sitz in Rorbas, eine Aktiengesellschaft gebildet. Gegenstand und Zweck der Gesellschaft ist die Uebernahme und der Weiterbetrieb der bisher der „Aktiengesellschaft der Spinnereien von Heinrich Kunz“, in Windisch, gehörenden Baumwollspinnerei in Rorbas. Die Gesellschaft kann auch andere Zweige der Textil-Industrie betreiben oder sich an solchen beteiligen. Das Aktienkapital beträgt Fr. 100 000; es zerfällt in 100 auf den Inhaber lautende, voll einbezahlte Aktien zu Fr. 1000. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus Julius Bickel, von Aeugst a. A., in Windisch (Aargau), als Präsident, und Hans Rudolf Egger, von Aarwangen (Bern), in Zürich.

Unter der Firma **Heer & Co. A.-G. Oberuzwil**, hat sich mit Sitz in Oberuzwil eine Aktiengesellschaft gebildet. Die Gesellschaft bezweckt: Betrieb einer Färberei und Ausrüsterei, Handel mit Garnen aller Art, Fabrikation von Artikeln der Textilindustrie und Handel mit solchen, Betrieb aller Hilfsindustrien und der verwandten Industriezweige. Das Aktienkapital beträgt Fr. 1 000 000; eingeteilt in 1000 voll liberierte Inhaberaktien zu Fr. 1000. Dem Verwaltungsrat gehören zurzeit an: Benedikt Stähelin, von und in Basel, Präsident; Eduard Egli, von und in St. Gallen. Als Direktoren mit Ein-